

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 235.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 14. Mai 1887.

Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, haben unentgeltliche
Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein Mann, der mit Weibchen umgehen
und allgemeine Hausarbeit verrichten kann. No. 34
N. 34. West Washington Straße.

Verlangt ein Mann für eine Familie von
zwei Personen. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Verlangt ein Mann, 15-16 Jahre alt, der ar-
beiten kann. Nachfragen 123 Ost 2te Str.
Küche.

Neues der Telegraph.

Washington, 14. Mai. Südliches
Wetter, darauf Stürme, wärmer.

Trauriger Unglücksfall.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Lebte Nacht ereignete sich ein Unglück.
Washington, Ind., 14. Mai. Letzte
Nacht ereignete sich ein Unglück.

Editorielles.

Die Protestversammlungen der
New Yorker Deutschen haben geholfen.
Beide Häuser der Legislatur haben eine
Bill passiert, welche den Mayor von New
York ermächtigt, Lokalen in denen Kon-
zerthallen, Spezialtheater für den
Verkauf von Getränken zu betreiben.

Die hiesigen Geschäftshändler haben ein
„gegenseitiges Uebereinkommen“ getrof-
fen, das Eis nicht unter einem gewissen
Preis zu verkaufen. „Gegenseitiges
Uebereinkommen“ ist ein recht harmloser
Ausdruck, und findet bei Geschäftsleuten
weiter keinen Anstoß. Wenn aber Arbeit-
ter ein „gegenseitiges Uebereinkommen“
treffen nicht unter einem gewissen Lohne
zu arbeiten, dann nennt man das Despo-
tismus, Verschönerung u. s. w.

Wenn die Geschäftshändler einen „Pool“
bilden, so haben sie das gesetzliche Recht
dazu. Wenn aber die Wirthe, Fleischer
und andere Konsumanten zusammengehen,
und nächsten Winter ein paar große Ge-
schäftshäuser bauen und die Geschäfte selber
in die Hand nehmen, so haben sie ebenfalls
das Recht dazu.

Nur müssen wir bemerken, daß wenn
die Wirthe und die Fleischer nicht die
nötige Energie zu solchem Vorgehen
haben, die Geschäftshändler doppelt Recht
haben.

In Detroit stellte der Gefängnißarzt
Palmer gegen gute Bezahlung an einige
reiche Sträflinge Certificate aus, daß die-
selben krank und arbeitsunfähig seien,
wozu sich ihnen gestattet wurde, ihren
Aufenthalt im Gefängnißhospital zu neh-
men. Als die Geschichte herauskam, wurde
der Doktor wegen Bestechung verurtheilt.
Die Beweisführung ließ keinen Zweifel
an der Thatsache übrig, aber der Richter
instruirte die Geschworenen, den Ange-
klagten freizusprechen, denn — erklärte
er — der Angeklagte war nicht gefällig
verpflichtet, ein Zeugniß über den Gesund-
heitszustand eines Sträflings auszuspre-
chen, folglich sei auch die Ausstellung eines
falschen und verfaulenden Zeugnisses nicht
unmöglich. — Und das nennt man
Gerechtigkeit!

Unsere Stadt ist bis jetzt von Ar-
beiterkrawallen verschont geblieben und
soweit ist die Arbeiterbewegung hier fried-
lich verlaufen. Wahrscheinlich wird das
bald anders werden. Die Malleable
Iron Works wollen nämlich zweihundert
Polen anstellen. Die ersten derselben
sind bereits in voriger Woche angelan-
det. Sie kommen meist ohne Geld-
mittel an und die Gelegenheit, sofort in
Arbeit treten zu können, ist daher sehr
willkommen.

Die Polen sind von zu Hause aus an
eine sehr niedrige Lebenshaltung gewöhnt;
die polnische Land- und Bauernbevölke-
rung ist furchtbar unwillig. Vollständig
unbekannt mit amerikanischen Verhält-
nissen, dünkt sie der ihnen bei ihrer An-
kunft gebotene Lohn ein wahrhaft köni-
glicher. Sie kommen meist ohne Geld-
mittel an und die Gelegenheit, sofort in
Arbeit treten zu können, ist daher sehr
willkommen.

Dumm aber sind die Polen nicht, es
wohnt in ihnen ein gut Stück natürlichen
Verstandes. Auch lebt in ihnen die Ge-
winnung an den einseitigen Lohn, die ein-
seitige Machtstellung und die einseitige Unab-
hängigkeit ihres Vaterlandes traditionell
weiter; die Eroberung und die Preis-
terung ihres Landes hat noch nicht ver-
mocht, den Freiheitsinn zu unterdrücken,
sondern hat die Polen eher zu einem der
revolutionärsten Völker gemacht. Raum
ein anderes Volk hat so häufig revolutionä-
risch, als die Polen, und der Geist eines
Poniatowski, eines Kosciuszko, eines
Mieroslawski wohnt trotz aller Unter-
drückung und Verfluchung noch in ihnen.

Diese Leute finden bald nach ihrer An-
kunft an ihrem Bestimmungsorte aus, daß
sie eigentlich betrogen sind und daß der
mit ihnen vereinbarte Lohn unter ameri-
kanischen Verhältnissen ein viel zu nie-
driger ist. Sie werden meist bald ungu-
ten Willens, sie verlangen höhere Löhne, der
in ihnen schlummernde rebellische Geist
erwacht, sie streiten, und es dauert meist
nicht lange, so werden sie gewaltthätig.

Die gewaltthätigen Auftritte innerhalb
der Arbeiterbewegung fanden bis jetzt
meist da statt, wo viele Polen in den
Fabriken beschäftigt sind, wie in Chicago,
Milwaukee, South Bend u. s. w.

Es ist nicht unsere Aufgabe, diese Leute
zu verdammen. Sie handeln den Um-
ständen und ihrer Charakteranlage gemäß.
Zu verdammen aber ist die Geldgier,
welche das Herbeibringen dieser Leute
veranlaßt, zu verdammen die Sucht nach
billiger Arbeitskraft, welche sich die Un-
wissenheit dieser Leute zu Nutzen macht
und sie betrügt, zu verdammen das Con-
torn, welches das Beispiel der McGor-
mick's in Chicago und der Studebaker's
in South Bend nachahmt, und durch die
Anwerbung dieser auf niedrigerer Lebens-
haltung stehenden Arbeiter, die anderen
verdrängt, oder ebenfalls im Lohne herab-
drückt.

Es war der Streik der Polen in der
McGormick'schen Fabrik, der in Chicago
die Unruhen im vorigen Jahre herbei-
führte, welche schließlich in der Heu-
marktfälschung kulminirten.

Mit der Einführung der polnischen Ar-
beiter ist in unsere Stadt das Element
der Unruhe eingezogen.

Wir haben keine Ursache darüber zu
urtheilen, in wie weit dies der Arbeiter-
bewegung in unserer Stadt nützen oder
schaden mag, aber wir wünschen zu con-
statiren, daß wenn es jemals in unserer
Stadt zu gewaltthätigen Auftritten kom-
men sollte, daran die hiesigen und gewis-
senfalls auch die unheimliche Sucht
nach immer billigerer Arbeitskraft die
Schuld trägt.

Der Chicagoer Lockout.
Chicago, 13. Mai. Heute Abend
wurden sämtliche Arbeiter und Arbeiter-
legier entlassen. Die Carpenter's, An-
streicher und andere Arbeiter werden be-
schäftigt, so lange Arbeit für sie vorhan-
den ist. Dies wird jedoch nur einige
Tage dauern. Bis jetzt sind etwa 10,000
Mann entlassen. Die Union der Bau-
meister hatte letzten Abend Verammlun-
gen, folgte jedoch keine Beschlüsse.

Verteidigte sein Haus.
Dover, N. H., 13. Mai. In Boon-
town wohnt der 50-jährige deutsche Seiden-
weber August Gabel mit seiner 25-jährigen
hiesigen Frau. Als er sie heirathete,
hieß es allgemein, das Mädchen habe ihn
genommen, weil er wohlhabend war,
während sie in einen jungen Mann Ra-
mens Reiz verliebt sei, denselben aber
wegen seiner Armut nicht betrachten
wolle. Gestern Abend waren Kelly und
mehrere seiner Freunde bei Gabel, dessen
Frau kurz vor 11 Uhr sich mit ihrem
Kinde zu Bett legte. Bald darauf gingen
auch die Anderen fort, bis auf Kelly,
welcher sich die Treppe hinaufschlich und
in das Zimmer der Frau kletterte. Diese
leistete ihm jedoch keinen Widerstand,
während er durch den Raum wurde
Gabel munter, ergriff eine Pistole und
eilte nach oben, wo er auf Kelly schoß und
denselben sofort tödtete. Er wurde ver-
haftet.

Dynamit unter der Erde.
Michigan City, Ind., 13. Mai.
Martin Bout, der Sohn eines in der
Nähe von hier wohnenden Farmers, wurde
gestrichen auf eigenthümliche Weise tödtlich
verletzt. Er pflichtete auf dem Felde.
Während er einen furchtbaren
Knall und sah Martin zu Boden fällen.
Der Pfug war zufällig auf eine unter
der Erde vergrabene Dynamitbombe
oder Patrone gestoßen und hatte dieselbe
zur Explosion gebracht. Die rechte Hand
des jungen Mannes wurde abgerissen,
sein rechter Fuß gedroht, große Stücke
Fleisch wurden ihm an der Brust wegge-
rissen und er verlor sein Augenlicht theil-
weise, und sein Gebirg völlig. Als die
Kreuzer den Unglücklichen untersuchten,
fanden sie ein großes Stück der Bombe in
seinem Halse stecken. An eine Rettung ist
wohl nicht zu denken. Das Unglücksin-
strument scheint mehrere Tage zuvor von
Arbeitsleuten, die mit dem Sprengen von
Steinen beschäftigt waren, zurückgelassen
worden sein.

Ein Todesurtheil.
Louisville, 13. Mai. Albert
Turner, einer der Keger, welche ange-
klagt sind, Jennie Bowman ermordet zu
haben, bekannte sich schuldig, und wurde
zum Tode verurtheilt. Die Exekution
wurde auf den 1. Juli festgesetzt. Wm.
Batterton erklärte, daß er nicht schuldig
sei, und sein Prozeß wurde auf nächsten
Mittwoch festgesetzt.

Entschieden.
Pittsburg, 13. Mai. Gestern
Abend wollte Frau Cook in Coal Valley
das Feuer mit Petroleum anzünden.
Eine Explosion der Lampe erfolgte, die
Kleider der Frau zündeten und sie
Unglückliche rannte in den Hof, wo sie
fiel. Das Haus gerieth in Brand und
die beiden Kinder der unglücklichen Frau
fielen in den Flammen um.

Telegraphisches Allerlei.
In verschiedenen Theilen Californiens
wurden gestern wieder schwache Erd-
stöße rangen wahrgenommen.

Die irischen Nationalisten in Philadel-
phia haben beschlossen, die „Canard“-
Dampferlinie zu boycottiren, weil der
Captain der „Umbria“ den irischen Ri-
gator O'Brien auf seiner Reise über
ungebührlich behandelt habe.

Die Hochzeits-Vorlage ist in beiden
Häusern der pennsylvanischen Staats-
legislatur angenommen worden und
steht jetzt dem Gouverneur zur Unter-
schrift vor.

In dem Prozeß gegen die Chicagoer
„Boodler“ mäkelt man sich gestern den
ganzen Tag vergebens ab, auch nur einen
einzigsten Beweis zu finden, welcher
für beide Theile annehmbar war.

Eine neue, reiche Naturgas-Quelle
wurde gestern in Fort Scott, Kan., ent-
deckt.

Richter Woods, Mitglied des Ober-
bundesgerichts, liegt im Sterben.

Der Rabel.
Wie Du mir so ich Dir.
Paris, 12. Mai. Die französische
Regierung hat eine Velocipedfabrik in
Marcienville, unweit Lunerville, mit Ge-
walt schließen lassen. Die Fabrik gehört
nämlich einem Deutschen Namens
Schmijer, und — was noch schlimmer
ist — derselbe beschäftigt einen Mann,
welcher noch der deutschen Armee ange-
hörte. Man glaubt, daß in der nächsten
Zeit noch eine Reihe ähnlicher Maßre-
gungen erfolgen werden, — als Antwort
auf die Maßregelung französisch Gesinn-
ter in Elsass-Vorfragen.

Vernünftiger als Boulanger.
Paris, 13. Mai. Die Deputirten-
kammer hat heute die Debatte über Bou-
langer's Mobilisierungs-Vorlage auf
unbestimmte Zeit vertagt.

Aus dem Elsass.
Berlin, 13. Mai. Die Ausweisungen
der französisch gestimmten Bewohner
aus den Reichslanden dauern fort. In
den Grenzorten wurde entdeckt, daß fran-
zösische Reserve-Offiziere als Arbeiter
Späherdienste verrichteten hatten. Nach-
richtlich haben drei Direktoren der Glas-
fabriken in Ballersbühl, wo sich ein strate-
gisches Tunnel befindet, gethan.

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird
der Ausbruch einer Krise mit Frankreich
für möglich gehalten.

Letzte Mahnung.
Rom, 13. Mai. Der Papst wird so-
fort an Erzbischof Corrigan ein Schrei-
ben richten und des letzteren Handlungs-
weise gegenüber McOlynn guthießen.
Der Erzbischof wird beauftragt werden,
dem Dr. McOlynn eine letzte Mahnung
zugeben zu lassen, dahin, daß derselbe
recommuniert werde, wenn er nicht in-
nerhalb 40 Tagen in Rom erscheine.

Empörung deutsche Studenten.<